

Kein Endlager nirgendwo!

Ideen für ein bundesweites Klimacamp 2011 in der Lausitz

Intro: Die Grundidee

Alleine letztes Jahr gab es in Europa, den USA und Kanada rund zehn Klimacamps. Dort trafen sich Menschen aus verschiedenen Zusammenhängen, um sich auszutauschen, zu vernetzen und mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen in die aktuellen Klima- und Energiediskurse einzugreifen. Vorträge und Workshops gehören deshalb ebenso ins Camp wie die Planung und Durchführung direkter Aktionen. Die Camps sind basisdemokratisch und ressourcenschonend organisiert.

Wir schlagen vor, im Sommer 2011 ein Klimacamp am Braunkohlekraftwerk Jänschwalde in Brandenburg zu organisieren. Für ein Klimacamp an diesem Ort spricht:

- *Vattenfall* beabsichtigt dort 2011 mit dem Bau des in Deutschland ersten großtechnischen Kraftwerks zur Abscheidung und unterirdischen Lagerung von CO₂ (*Carbon Capture and Storage*) zu beginnen
- *Vattenfall* will den bestehenden Tagebau Jänschwalde-Nord noch ausweiten

Auf den folgenden Seiten haben wir unsere Überlegungen dazu skizziert. Wir möchten diese auf einer Klimacamp-Aktionskonferenz vom 28. bis 30. Januar 2011 in Berlin mit Euch diskutieren und weiterentwickeln.

Worum es uns geht: Braunkohle und CCS stoppen

Der Castortransport und die Laufzeitverlängerungen der Atomkraftwerke waren diesen Herbst zweifelsfrei das energiepolitische Thema. Die Proteste im Wendland haben der Klimabewegung mächtig Aufwind verschafft. Wir wollen diese Dynamik nutzen, um auch andere unverantwortliche energiepolitische Praktiken zu bekämpfen. Denn im Sinne einer klimagerechten Energiepolitik brauchen wir nicht nur massiven Widerstand gegen Atomkraft, sondern auch gegen den Abbau und die Nutzung fossiler Energieträger wie Öl und Kohle.

Weltweit wird der Klimakiller Braunkohle weiterhin abgebaut und verstromt, so auch in der Lausitz, wo es fünf aktive Tagebaue gibt - und diese sollen teilweise noch größer werden. Das ist sowohl sozialer als auch ökologischer Unsinn: Ganze Ortschaften, gerade in dünn besiedelten Regionen, müssten den Baggern weichen. Alleine bei einer Erweiterung des Tagebaus Jänschwalde-Nord würden drei Dörfer dem Erdboden gleichgemacht, 900 Menschen müssten ihre Häuser verlassen. Ein ganzes regionales Ökosystem würde zerstört. Mit seinen fetten Gewinnen erkaufte sich *Vattenfall* die „Zustimmung“ der lokalen Bevölkerung und Politik für diese Machenschaften.

Um der braunen Kohle ein grünes Image zu verpassen und längere Laufzeiten zu erwirken, setzen Energiekonzerne und politische Akteure ihre Hoffnung derzeit auf *Carbon Capture and Storage* (CCS). Mithilfe dieser Technologie soll CO₂ aufgefangen, verflüssigt und unter die Erde gepresst werden. Die Risiken und Folgen der Endlagerung sind nicht kalkulierbar, die Funktionsfähigkeit ist ungewiss. Dennoch wird unter Verweis auf CCS der Bau von Kohlekraftwerken neuerdings weltweit als klimapolitische Wohltat verkauft.

In Deutschland wird die Anwendung der CCS-Technologie derzeit in mehreren Pilotanlagen erprobt, etwa

im brandenburgischen Kraftwerk Schwarze Pumpe. Nach Abschluss einer dreijährigen Erprobungsphase ist für 2011 der Baubeginn für die deutschlandweit erste großtechnische Demonstrationsanlage mit Stromerzeugung in Jämschwalde vorgesehen. Das abgeschiedene CO₂ soll in einem Gebiet endgelagert werden, das sich von der Lausitz über den Großraum Berlin und die polnische Grenze hinaus erstreckt.

Ein Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht bis zum Jahr 2020 den Bau von insgesamt drei großtechnischen Demonstrationsanlagen vor. Anschließend soll die Technologie kommerziell genutzt werden. Die Haftung für die riesigen unterirdischen Endlager liegt während der ersten 30 Jahre bei den Energiekonzernen, in den darauffolgenden Jahrhunderten soll die Öffentlichkeit für entstehende Schäden aufkommen.

Klimagerechtigkeit statt Wachstumswahn!

Anstelle von Investitionen in neue Risikotechnologien fordern wir, Braunkohle und andere fossile Energieträger im Boden zu lassen. Für uns sind Kohle- und Atomkraft keine Alternativen, sie sind die zwei Seiten ein und derselben Medaille. Statt großer Grundlastkraftwerke, die mit Kohle oder nuklearen Brennstäben betrieben werden, fordern wir den Ausbau erneuerbarer Energien und einer dezentralen Energieversorgung. Nicht die ökonomischen Interessen von Energiekonzernen, sondern Klimaschutz, sowie ein ökologisch und sozial verträglicher Umbau der Energieversorgung müssen für die Energiepolitik richtungsweisend sein.

Nur so können die katastrophalen Folgen des Klimawandels, die vor allem Menschen im globalen Süden treffen, verhindert werden. Die westlichen Industrienationen müssen deshalb ihre Emissionen dramatisch senken. Doch statt den CO₂-Ausstoß tatsächlich zu reduzieren, ziehen es Akteure aus Energiewirtschaft und Politik vor, mithilfe von Alibilösungen wie der CCS-Technologie weiterzumachen wie bisher. Wachstumswahn und Profitorientierung dürfen weder auf globaler Ebene noch lokal für die Klima- und Energiepolitik entscheidend sein, sondern Solidarität und Klimagerechtigkeit.

Unsere Strategie: Erfahrungen nutzen, Klimabewegung vorantreiben

Aus gutem Grund sind in den vergangenen Wochen und Monaten zahlreiche Menschen gegen die Laufzeitverlängerungen der Atomkraftwerke auf die Straße gegangen. Anders als im Falle der Atomenergie ist der Einsatz von CCS jedoch noch keine beschlossene Sache. Deshalb wollen wir im Sommer 2011 mit einem Klimacamp in der Lausitz ein Zeichen gegen eine falsche Energiepolitik setzen und so in den öffentlichen Diskurs intervenieren. Wir wollen an die Erfahrungen aus dem Wendland anknüpfen und ein möglichst breites Spektrum an energie- und klimapolitisch aktiven Gruppen bei der Organisation und Durchführung einbeziehen.

Mit der Verbindung von theoretischem Austausch und widerständiger Praxis wollen wir zudem an die Klimacamps vergangener Jahre in Deutschland, Europa und darüber hinaus anknüpfen. Das Camp soll Raum geben für Vernetzung, Diskussion und Aktion und so die Klimabewegung in Deutschland weiter voranbringen.

Wer wir sind

gegenstrom berlin ist eine Gruppe von Klimaaktivist_innen, die aus dem Klimacamp 2008 hervorging. In diesem Jahr waren wir kreativ gegen *Vattenfall*, CCS und Emissionshandel aktiv. Außerdem haben wir bei der Organisation und Planung von Aktionen während des Klimagipfels in Kopenhagen, des diesjährigen Castortransports und zum Thema kostenlosem Nahverkehr in Berlin mitgewirkt.

Mehr Infos zur Aktionskonferenz gibt es bald unter:

www.gegenstromberlin.net